

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 37

Artikel: Die Begründung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-479713>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

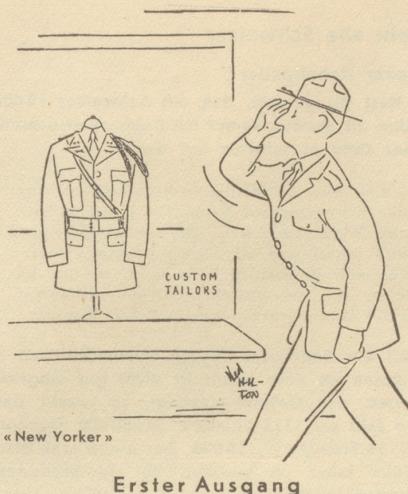
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Begründung

(tapa — tatsächli pässeit)

Ort: Kriegswirtschaftsamt einer Schweizerstadt,
Schalter für Schwerarbeiter-Zusätze.

Kommt da eine Frau mit dem grünen Gesuchsformular und verlangt eine Zusatzkarte für ihren Mann. Ich prüfe die Angaben und teile der Guten mit, daß ihr Gemahl auf Grund des Berufsverzeichnisses für eine Karte zusatzberechtigt sei. Die besorgte Sachwalterin des allmonatlichen eidgenössischen Coupponsegens kann es nun aber gar nicht fassen, daß ihr Gatte, der doch sooo krampfen muß, nur eine Karte erhält. Ich lege der Frau nun dar, daß die Be-



rufsgruppe, welcher ihr Mann unterstellt sei, eben aus «ernährungsphysiologischen Erwägungen» in die Kategorie 2 und nicht in eine höhere klassiert worden sei. Ich erzähle ihr auch etwas von Kräfteverbrauch und Kalorienmengebedarf, um sie sozusagen wissenschaftlich zu überzeugen. Als ich nach längerer Diskussion nun wohl annehmen darf, daß sie endlich kapiert habe, beugt sie sich etwas vor und flüstert: «Wüssed Sie, im Vertroue, ich sött halt scho glich e zweiti Zuesatzcharte ha, wüssed Sie, min Maa trinkt halt e chli gärn und wänn ich ihm nid cha en ghörige Bode legge, daß er's mag verlyde, so chunnt er-mer all Abig bsoffe hei.» kb.

Zur Sammlung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, Genf

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz richtet wiederum einen Aufruf an das Schweizervolk und bittet es, ihm erneut sein Vertrauen und seine materielle Unterstützung zu gewähren.

Vom 1. September dieses Jahres an wird das Internationale Komitee in der ganzen Schweiz eine Haussammlung veranstalten lassen. Es hofft, daß seine Sammler überall freundlich aufgenommen werden.

Das Internationale Komitee braucht neue Geldmittel, denn diejenigen, die ihm bisher zur Verfügung gestellt worden sind, erschöpfen sich rasch infolge der immer größeren Aufgaben, die ihm aus den Ereignissen erwachsen. Im Laufe des letzten Jahres hat sich der Krieg auf alle Kontinente und auf alle Weltmeere ausgebreitet. Damit hat sich auch die Arbeit für das Internationale Komitee gewaltig erhöht. Neue Probleme haben sich ihm gestellt. So hat es nach neuen Verbindungswegen und nach neuen Arbeitsmethoden suchen müssen, als die Verbindungen zu Land und zu Wasser fast völlig unterbrochen wurden und als die Kriegsschauplätze sich über ungeheure Entfernung verteilt. Dank seinem unermüdlichen Bemühen ist es ihm, allen Schwierigkeiten zum Trotz, möglich gewesen, die Tätigkeit seiner Zentralstelle für Kriegsgefangene und seiner Hilfswerke regelmäßig durchzuführen.

Nun gilt es, ihm die Mittel zu geben, damit es sein Werk ohne Stockung fortsetzen kann. Aus Schweizern bestehend, den Schweizergeist verkörpernd, soll das Internationale Komitee seine Sendung in voller Unabhängigkeit ausüben können. Deshalb glaubt es, das Schweizervolk erneut um seine Unterstützung bitten zu dürfen.

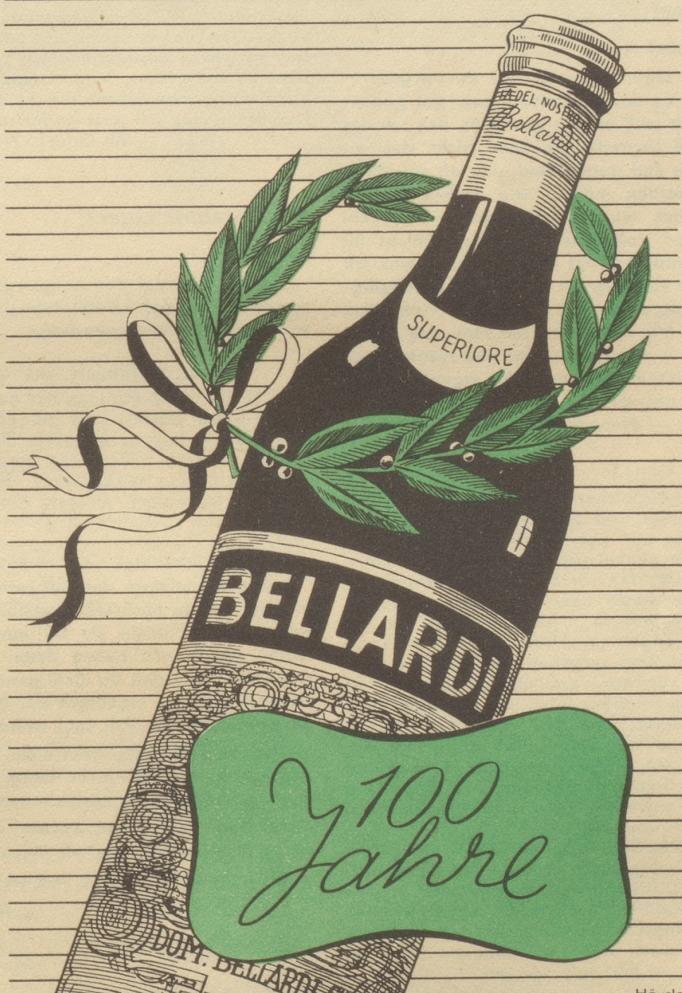
In den nächsten Wochen werden in der ganzen Schweiz Plakate sichtbar sein, auf denen sich die weiße Fahne mit dem roten Kreuz vom blauen Hintergrunde abhebt. Es trägt die Inschrift «Helft uns».

Möge dieser Appell vom ganzen Schweizervolk gehört werden.

Die Sammelaktion des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz ist nicht zu verwechseln mit der Aktion für Kinderhilfe vom Schweizerischen Roten Kreuz.

Internationales Komitee
vom Roten Kreuz, Genf.

Postscheck Genf I 8032 oder I 5491.



Häusler

Bellardi Vermouth
1842-1942